

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XI. Jahrgang, Nummer 66 – Dezember 2008/Januar 2009

Zum „Unfall“-Tod Jörg Haiders – einige Hinweise

Jörg Haider hatte in Österreich die Rolle inne, die in der Schweiz Christoph Blocher und in Frankreich Jean-Marie Le Pen seit langem spielen. Das Phänomen der „rechten“ Opposition wurde schon vor Jahren in einem *Jörg Haider Extrablatt* dargestellt. Der Beitrag ist so treffend formuliert, dass wir ihn nochmals in Auszügen wiederholen möchten. Einen umfangreicheren Teil hatten wir in unserer Nr. 12 (Mai 2000) schon gebracht. Das Extrablatt war beim Verlag *Pro Fide Catholica* (siehe Fussnote auf Seite 3) erschienen.

Die Revolution, die sich „Demokratie“ nennt

Ein Ausspruch von Ilja Ehrenburgs führt das *Extrablatt* ein: „*Natürlich gibt jeder Bürger seine Stimme ab, und er denkt dabei, dass er für den, der er will, stimmt. Wir jedoch wissen, dass er für den, den wir wollen, stimmt. Das ist das heilige Gesetz der Demokratie.*“

Die Masse wird unablässig ideologisch manipuliert. Die jahrhundertealte Erfahrung lehrt aber, dass jede Revolution, auch die permanente, schleichende Revolution, die sich „Demokratie“ nennt, unweigerlich gegenrevolutionäre, beharrende, konservative und restaurative Kräfte auf den Plan ruft ... Um diese Kräfte zu kontrollieren und zu neutralisieren, findet ein zweiter strategischer Grundsatz Anwendung: Diese [zwangsläufige] Opposition muss von jenen Kräften, die hinter dieser „demokratischen“ Revolution stehen, selber organisiert und mit den entsprechenden Leuten bestückt werden. Deshalb wird man davon ausgehen müssen, dass die Führungskräfte jeder erfolgreichen [eingebundenen] Opposition ebenfalls in den Händen von „Eingeweihten“ liegen.

Mit griffigen Parolen wird den oppositionell empfindenden Volksteilen das Blaue vom Himmel herunter versprochen. Das Wesentlichste dabei ist, dass in der Realität dadurch rein gar nichts bewirkt werden soll. Um das Ganze möglichst glaub- und heldenhaft darzustellen, wird man diese Opposition von allen Seiten beschimpfen, verunglimpfen, gleichzeitig aber auch daran zu hindern suchen, in die Regierungsverantwortung zu kommen, weil sich dadurch die „Scheinheiligkeit“ offenbaren müsste ...

Und im *Extrablatt* lesen wir weiter, was am 23.7.1996 die *Kronzeitung* gemeldet hatte: Unter dem Motto „Zurück zur Schulbank“ absolviert FPÖ-Chef Jörg Haider zur Zeit einen dreiwöchigen Spezialkurs an der Harvard-Universität in den USA. Thema des Schnellsiederkurses: „Privatisierung“. Im August 1997 enthüllte der amerikanische Journalist Jacob Heilbrunn in den „Potsdamer Neusten Nachrichten“ (ohne jede weitere Presseresonanz), wie Haider anlässlich seines „Schnellsiederkurses“ an der Harvard-Universität endlich auch den

Anschluss an jene höchst elitären internationalen Freimaurerkreise gefunden hatte.

Soweit das *Extrablatt*. Nachfolgend noch weitere Illustrationen:

Haiders Witwe strickt am Mord-Mythos

Es ... kursieren in Kärnten, aber auch österreichweit abenteuerliche Verschwörungstheorien: Haider habe K.-o.-Tropfen ins Getränk gemischt bekommen, jemand habe auf sein fahrendes Auto geschossen oder er sei von einem Auto verfolgt worden. Auch die Rolle seines Vertrauten Stefan Petzner soll untersucht werden, der mit Haider kurz vor dessen Tod heftig gestritten haben und ihn mit Telefonanrufen und SMS bombardiert haben soll. Angereizt werden die Gerüchte durch die Tatsache, dass Haiders Leichnam eine Woche nach der offiziellen Trauerfeier noch nicht bestattet ist ... Haider sei vom „System“, dem „rot-schwarzen Machtkartell“ in Österreich ausgeschaltet worden ... Claudia Haider erwäge zurzeit eine zweite Obduktion im Ausland, hiess es zunächst, weil sie die von der Staatsanwaltschaft aufgrund der Obduktion bestätigte Unfallversion nicht glaube (*Sonntags-Zeitung*, 26.10.2008, S. 12).

Weitere Einschätzungen und Kommentare

In einer Videoaufzeichnung (im Internet) wirft Ewald Stadler Jörg Haider Verknüpfung mit den Freimaurern vor.

... Der Herr Traxler, einer der Generaldirektoren im ORF aus Kärnten, früherer Landesintendant des ORF Kärnten, der wurde von Haider in die ORF-Führungsetage gebracht. Haider hatte nicht nur die Unverschämtheit besessen, Traxler, einen Alt-Sozi und Hochgradfreimaurer auf dem FPÖ-Ticket in die ORF-Führungsetage zu bringen, sondern er hatte noch die Unverschämtheit, als zweiten Kandidaten auf der damaligen EU-Kandidatenliste, den früheren stellvertretenden sozialistischen Landeschef, Dr. Grossmann, kandidieren zu lassen, der ebenfalls Hochgradfreimaurer ist. Und sein eigener Büroleiter, ein gewisser Herr Dr. Platzer, ist bekennender Freimaurer und wurde von der Freimaurerei zum Chef des Landeshauptmannbüros Dr. Haider gemacht. Und da musste ich nur noch eins und eins zusammenzählen, und als ich gesehen habe, dass er sogar noch den Landesamtsdirektor, Dr. Sablatnig, Sozialist und Hochgradfreimaurer, in seiner Funktion belassen hat, wie er Landeshauptmann wurde, obwohl er vorher öffentlich angekündigt hatte, er würde den Dr. Sablatnig absetzen, sofern er Landeshauptmann würde. Nein, nein, der ist nicht nur dort geblieben, sondern es wurde sogar noch sein Büroleiter, Dr. Platzer, Freimaurer, als Nachfolger für den Herrn Dr. Sablatnig schon vorgesehen. Damit Sie sehen, wie sehr sich der Herr Dr. Haider mit der Loge arrangiert hat. Also ganz eindeutig, deutlicher geht's nicht mehr. Und der Kontaktmann zur Loge war

der frühere Rektor der Universität Klagenfurt, ein gewisser Herr Professor Günther Hödl, der zweimal des Plagiats überführt wurde und der trotzdem nicht nur sein Ordinariat behalten konnte, sondern auch noch Rektor der Universität Klagenfurt wurde, Hochgradfreimaurer. Er war für die Freimaurerei abgestellt, exklusiv für die Kontakte zwischen der Freiheitlichen Partei Kärnten und der Freimaurerei. Er ist mittlerweile verstorben, im vergangenen Dezember. Das war der Kontaktmann zwischen Haider und der Freimaurerei (Videoclip: Ewald Stadler über Jürg Haider als Freimaurer Teil 2, Linz, 25.3.2007: <http://www.youtube.com/watch?v=GpghDVEZim4>).

kleinen Batterie. Die Überlebenschance bei einem solchen Anschlag ist gleich null. Selbstverständlich sind auch noch andere Varianten denkbar. ... Der Terrorexperte führt dann weitere Indizien an, die für eine Inszenierung sprechen. Das Auto sieht weniger nach einem Überschlagunfall, als nach einem Schwerkrieg, das vorne draufgeknallt ist, also einem „Unfall“ durch einen Lastwagen oder Sattelschlepper aus. ... Haider war nachweislich kein Alkoholiker, und noch um 23.15 Uhr gab er gutgelaunt und locker ein Radio-Interview für Antenne Kärnten.¹ Das behauptete Zeitschema stimmt nicht und Zeit, um sich auf 1,8 ‰ zu betrinken, war keinesfalls vorhanden. (<http://info.kopp-verlag.de/news/ex-wega-mann-war-eine-bombe-be>



Ex-Terrorbekämpfer fragt: War bei Haiders Tod eine Bombe beteiligt

Herr S., ehemaliges Mitglied der Einsatzgruppe zur Bekämpfung des Terrorismus und der Antiterrortruppe WEGA, gibt Gerhard Wisnewski anonym am Telefon Auskünfte. Im Rahmen seiner Ausbildung sei er mit einem Fall bekannt geworden, den die Spezialisten dann als Übung nachvollzogen haben: *Man nimmt dazu eine Filmbehälterrolle (kleines Filmdöschen). Man befüllt die Dose mit Sprengstoff und Zünder. Man wollte [in einem solchen Fall vor einigen Jahren] damit eine Person, die in einem Fahrzeug sass, umbringen. In diesem Wagen sass noch Fahrer und Personenschützer. Die Attentäter fuhren auf einem Motorrad zu zweit, fuhren an das Fahrzeug heran, das verkehrsbedingt an einer Kreuzung halten musste. Diese Filmrolle hatte eine Art Saugnapf. Sie haben die Dose direkt über dem Kopf der Zielperson plaziert und sind dann weitergefahren. Kurze Zeit darauf explodierte es. Die Zielperson war tot und die beiden Begleiter praktisch unverletzt. – Als ich nun die Bilder des Fahrzeuges von Dr. Haider sah, fiel mir sofort dieses kreisrunde Loch von schätzungsweise 20 cm Durchmesser auf, welches nach innen gebogen ist. Genau dieses Loch hatten wir auch gesehen bei einem Versuchsfahrzeug im Zuge unserer Ausbildung. Auf einem Truppenübungsplatz hatten wir dies nachexperimentiert. ... Gezündet wird so etwas mit einer*

teilt.html)

EU-Vertrag: Haider will vor VfGH ziehen

Das Kärntner BZÖ hält den EU-Reformvertrag für verfassungswidrig, weil er ohne Volksabstimmung beschlossen wurde. Das wollen die Orangen jetzt beim Verfassungsgerichtshof geltend machen.

„Politisch korrupt“, „Islamisten-Lobby“, „Kärnten-Feinde“ – das alles fiel Kärntens Landeshauptmann Jörg Haider schon zum Verfassungsgerichtshof (VfGH) bzw. dessen Richtern ein. Nun erhofft sich der BZÖ-Landeschef aber Hilfe von den Höchststrichtern. Der geschäftsführende Landesparteiobmann Stefan Petzner kündigte am Montag an, das Kärntner BZÖ wolle sich in Sachen EU-Reformvertrag an den VfGH wenden.

¹ Reporter: Zur Finanzkrise: Prominente haben naturgemäß ein bißchen mehr Geld als der Durchschnittsverdiener. Die verdienen auch im Moment ein bißchen mehr. Erschüttert Sie das? – Jörg Haider: Nein, eigentlich überhaupt nicht. Es gibt einzelne unter den Prominenten, die viel Geld haben, aber es gibt auch viele, die sich als Promis hinaufgedient haben, aber überhaupt nichts besitzen. Es ist so, dass in Wirklichkeit jetzt jene drankommen, die geglaubt haben, daß sie mit kurzen Veranlagungen viel Geld machen können, daß man da schnellen Reichtum organisiert, aber das funktioniert ja nicht. Das hat noch nie funktioniert in der Geschichte; warum sollte es jetzt funktionieren. (Die Aufnahme ist zu finden auf: <http://info.kopp-verlag.de/news/cherchez-le-camion-kollidierte-haider-fahrzeug-mit-lkw.html>)

„Paragraph 140 Absatz 1 Bundesverfassungsgesetz räumt den Bundesländern die Möglichkeit ein, Gesetze auf Verfassungswidrigkeit einzuklagen“, erklärte Petzner. „Diese Möglichkeit nutzen wir, um den Reformvertrag zu Fall zu bringen“ so Petzner. Der Vertrag sei verfassungswidrig, weil er ohne Volksabstimmung in Kraft gesetzt worden sei.

Allerdings bräuchte das BZÖ für sein Vorhaben die Unterstützung der SPÖ oder der ÖVP in der Kärntner Landesregierung. Man baue dabei in erster Linie auf die SPÖ, sagte Petzner. Deren Landesgeschäftsführer Gerald Passegger habe schliesslich wiederholt versichert, dass auch er für eine EU-Volksbefragung in Kärnten eintrete.

(19.05.2008; DiePresse.com: <http://diepresse.com/home/politik/eu/384755/index.do?from=simarchiv>)

Jörg Haider über die Banken Mafia

Haider äussert in einer TV-Diskussionsrunde: *Was wir brauchen, ist der Schutz vor ruinösen Produkten. Denn in Wirklichkeit sind die Banken eine riesige Mafia, die die ganze Welt vergiftet hat mit diesen Produkten, indem man sozusagen alles von Amerika weg transportiert hat, und heute will keiner verantwortlich sein. Ausgetragen wird es ja wieder auf dem kleinen Mann, weil der Arbeitsplätze verlieren wird, der wird sein Ein-*

kommen verlieren, die grossen Herren sind sicherlich nicht gestraft. Das ist der Punkt ... Deshalb habe ich auch gesagt, alle sind dabei ... Also, wenn ich mir anschau: die deutsche Bank, die Landesbanken in Deutschland, in Österreich ist es die grosse Raiffeisenbank, die dabei ist, die Bank Austria ... (Video-clip: *Jörg Haider Banken Mafia – Bank Mafia*: http://www.youtube.com/watch?v=OYtor_MPJ3E)

Jörg Haider vergleicht Gusenbauer mit Osama Bin Laden

Dieses Gerede von rot und schwarz, und grün und blau, und alle diese Versprechen, nur tun tun sie nichts. Die Rederein haben die Leute schon satt, jetzt haben sie geredet zwei Jahre lang, und nichts ist dabei herausgekommen. Sie haben so viele Wahlversprechen gebrochen, das es ihnen schon peinlich ist, den immer noch amtierenden Bundeskanzler überhaupt herzuzeigen. Der Gusenbauer ist ja noch im Amt, wir bezahlen ihn ja noch, er ist ja noch da, er ist ja noch Bundeskanzler, aber sie trauen sich nicht, den herzuzeigen. Sie verstecken den elegant, nirgendwo darf er mehr auftreten. Wahrscheinlich würde man Osama Bin Laden leichter finden als den Gusenbauer ... (Video-clip: *Jörg Haider compares Gusenbauer with Osama Bin Laden*: <http://www.youtube.com/watch?v=t0Pa4J6TL90>).